
STECKBRIEF *Verbundprojekt in Kombination CREATE:ENERGY – Citizen Science durch Partizipation und transdisziplinäre Teilhabe*) – Konzepte in Strukturwandelregionen: Energiewende kollaborativ gestalten, regionale Potentiale erkennen und fördern.

Ausrichtung und Forschungsdesign

Energiewende als soziotechnische Transformation fordert Kommunen und Bürgerschaften in komplexer Weise heraus. Das Verbundprojekt CREATE:ENERGY nimmt sich diesen Herausforderungen wie folgt an:

Das Forschungsprojekt CREATE:ENERGY (Akronym: CE) adressiert Strukturwandel als eine Herausforderung für Citizen Science und realisiert sich als co-produktive, transdisziplinäre Forschung mit vergleichender Methodologie in den Braunkohlerevieren Lausitz¹ und Rheinisches Revier². In beiden Kohlerevieren wird seit weit mehr als hundert Jahren Braunkohle gefördert. Eine Vielzahl von Ortschaften wurde umgesiedelt. Die Braunkohleförderung hat zu tiefgreifenden Veränderungen für Mensch und Umwelt geführt. Die beiden Reviere unterscheiden sich zwar deutlich hinsichtlich der mit dem Strukturwandel verbundenen Herausforderungen und hierdurch geschaffenen Bedingungen zukünftiger Vorgehensweisen.³ Gleichwohl gibt es in beiden Revieren einen entscheidenden Faktor für erfolgreichen Strukturwandel: das sind die Bürger:innen. Von deren Beteiligung, mehr noch Empowerment hängt es ab, ob Strukturwandel gelingt. Doch bereits jetzt zeigen sich De-Mobilisierung und Demokratieverdrossenheit. Dies ist im Lausitzer Revier besonders ausgeprägt, da hier innerhalb von 30 Jahren bereits der zweite tiefgreifende Umbruch für die Lebenswirklichkeit der Menschen stattfindet. Deshalb muss der Citizen Science Ansatz eine besondere Form erhalten. Er kann sich nicht allein auf die Beteiligung von Bürger:innen bei der (technischen) Wissensproduktion beziehen.⁴ Vielmehr muss er sich in einer Form der *Wissenschaft von den Menschen für die Menschen* vollziehen, in der die spezifischen Entwicklungswünsche und -interessen Anlass und Ziel von Citizen Science sind.⁵ Technologischer Wandel kann sich nur mit einem demokratiepolitischen

¹ Das Lausitzer Revier umfasst in Brandenburg geografisch folgende Gemeinden und Gemeindeverbände: Landkreis Elbe-Elster, Landkreis Oberspreewald-Lausitz, Landkreis Dahme-Spreewald, Landkreis Spree-Neiße sowie die kreisfreie Stadt Cottbus. In Sachsen zählen folgende Landkreise zum Lausitzer Revier: Landkreis Bautzen und Landkreis Görlitz (§ 2 Nr. 1 des Investitionsgesetz Kohleregionen (Investitionsgesetz Kohleregionen – InvKG, vom 08.08.2020, BGBl. I, S. 1795).

² Das Rheinische Revier besteht aus den folgenden Kommunen und Kreisen: Rhein-Kreis Neuss, Kreis Düren, Rhein-Erft-Kreis, Städteregion Aachen, Kreis Heinsberg, Kreis Euskirchen, Stadt Mönchengladbach (§ 2 Nr. 2 InvKG).

³ Studien mit Auszubildenden in der Kohleindustrie zeigen, dass ein hohes Interesse unter jungen Menschen besteht, Veränderungsprozesse vor Ort mit eigenen Unternehmensideen selbst in die Hand zu nehmen (Luh et al. 2020).

⁴ Dies ist der Ansatz von Citizen Science, wie er in Deutschland entworfen und in der Zwischenzeit auch relativ erfolgreich etabliert hat (vgl. Bonn et al. 2016; Vohland et al., 2021).

⁵ Dies ist der Ansatz von Citizen Science, wie er insbesondere in den USA praktiziert und vollzogen wird. Er gleicht Fehlstellen institutionalisierter Wissenschaft aus (vgl. Frickel et al. 2010) und stellt das Empowerment durch eigenständige Wissensproduktion in den Vordergrund (vgl. insb. Kimura/Kinchy, 2019).

Wandel vollziehen. Citizen Science ist Co-Produktion von Wissen und Aktivierung von demokratischer Teilhabe durch Erkenntnis und guten Erfahrungen. In diesem Kontext bieten Projekte rund um das Thema Erneuerbarer Energien vor Ort eine besonders aussichtsreiche Entwicklungsplattform. Erstens sind die Regionen Energieregionen, zweitens bieten die alten, derzeit unbesiedelten, Tagebauflächen Raum für Konversionsprojekte, drittens sind Energieprojekte Projekte des Klimaschutzes⁶ und viertens bieten solche Projekte schließlich die Chance, bürgerschaftlichem Engagement und demokratischer Teilhabe in Form von konkreten Entwicklungsprojekten einen vielschichtigen Raum zu eröffnen. EE-Projekte⁷ vor Ort als Citizen Science zu entwickeln, bedarf eines anspruchsvollen Designs: Entscheidend ist erstens das Identifizieren von Entwicklungsbestrebungen und -narrativen vor Ort, zweitens die Verstärkung der sozialen Entwicklungsdynamik durch die co-produktive Gestaltung von Entwicklungsimpulsen und drittens die Erkundung von Perspektiven zur Verstetigung solcher Entwicklungsbestrebungen. Die übergreifende Frage lautet: *Wie kann eine bürgerschaftlich getragene Energiewende technologisch wie demokratiepolitisch als Citizen Science entfaltet und verstetigt werden?*

Ziel

Mit dem Forschungsprojekt CREATE:ENERGY erfolgen im Rheinischen und vergleichsweise Lausitzer Revier jeweils mit 3 Stakeholder als Haupt-Projektpartner Untersuchungen im Sinne der zuvor beschriebenen Citizen Science Ausrichtung. Dabei werden bisherige Erfahrungen von der Realisierung von EE-Projekten gesammelt und verglichen. Ziel ist es, Kommunen, die finanzschwach sind und somit kaum über eigene Kapazitäten zur Planung und Realisierung von Energiewendeprojekten verfügen, folgendermaßen zu unterstützen: Die Entwicklung einer IT-Plattform (*App*) ermöglicht eine Datenbezugsnahme als Mehrwert für Planungs- und Entwicklungsprojekte, wie beispielsweise die einer genossenschaftlichen Projektrealisierung bis hin zur Finanzierung. Diese digitale Plattform steht allen Kommunen frei zugänglich und kostenlos zur Verfügung und generiert einen spezifischen Entscheidungsbaum des Umsetzungsprozesses, von der Planung bis zur Realisation. Eine erweiterte Perspektive zur erfolgsversprechenden Ausgestaltung durch die Kooperationspartner solcher EE-Projekte ist die Bedeutung bürgerschaftlicher Stakeholder besser als bisher zu verstehen zu würdigen und im Rahmen des Projektes selbstbestimmt mitwirken zu lassen. Insofern wird CREATE:ENERGY eine „analoge Plattform“ generieren, die hilft zu erkennen, wie Bürger von der Energiewende profitieren können und was aus ihrer Sicht hierzu benötigt wird und im Verlauf des Prozesses unbedingt beachtet werden soll. Als analoge Plattform werden innovative Veranstaltungen (wie Analyse, Coaching, Reflexion und Bildung; vgl. hierzu CE-Matrix) für Bürgerinnen in den Kommunen verstanden. Beide Ebenen (digital und analog) werden durch das Verbundprojekt so bearbeitet, dass ein neues Verständnis von Energieteilhabe entsteht und die Motivation in der Bevölkerung steigt.

⁶ EE-Projekte sind auch unabdingbar für die Erreichung der Pariser Klimaschutzziele und der Umsetzung des Klimaschutzbeschlusses des Bundesverfassungsgerichts. Beschluss vom 24.03.2021, 1 BvR 2656/18, 1 BvR 78/20, 1 BvR 96/20, 1 BvR 288/20; siehe hierzu Albrecht, Planungs- und genehmigungsrechtliche Hintergründe, in: Kompetenzzentrum Energieintensive Industrien – KEI (Hrsg.), Akzeptanzstrategien in den energieintensiven Industrien, 2023, S. 72 (79 f.).

⁷ Dies sind Investitionsprojekte im Zuge der Energiewende und umfassen Technologien, die auf erneuerbare Ressourcen wie Wind und Sonne zurückgreifen. Im Zuge von CE werden Photovoltaikanlagen auf Dach- und Gebäudeflächen aber auch optional als Projekt der Freiflächenplanung (FF) angestrebt. Darüber hinaus befasst sich CE mit den jeweiligen Gegebenheiten und Bedarfen vor Ort in den drei Kommunen im Lausitzer Revier und zwei Kommunen im Rheinischen Revier.